

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Fortsetzung von Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218294)

Bemerkung zu Nachtrag VI.

Die in der vorstehenden Uebersicht über den Weinbau genannten Weinbau-Gegenden setzen sich in Vergleich mit der Verwaltungs-Eintheilung in folgender Weise zusammen: Seegegend: Kreis Konstanz; obere Rheinthal: Kreis Waldshut; Markgräfler Gegend: Kreis Lörrach, Amtsbezirk Staufen, vom Amtsbezirk Freiburg die Gemeinden Ebringen, St. Georgen, Schallstadt, Scherzingen und Wolfenweiler; Kaiserstuhl: Amtsbezirk Breisach, vom Amtsbezirk Emmendingen die Gemeinden Amoltern, Bahltingen, Bödingen, Glöckletten, Eudingen und Kiegel; Breisgauer Gegend: übrige Gemeinden der Amtsbezirke Freiburg und Emmendingen, die Amtsbezirke Baiskirch und Eitenheim, vom Amtsbezirk Lahr die Gemeinden Dinglingen, Metersheim, Sulz und Lahr; Ortenau und Bühler Gegend: Kreis Offenburg ohne die letzten Gemeinden des Amtsbezirks Lahr, Kreis Baren ohne Amtsbezirk Rastatt; untere Rheingegend: Amtsbezirk Rastatt, Kreis Karlsruhe ohne die Amtsbezirke Bretten und Bruchsal, Amtsbezirke Wiesloch, Schwetzingen und Heidelberg, soweit nicht bei der Bergstraße; Kraichgau und Neckargegend: Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Eppingen, Einsheim, Mosbach, Neelsheim; Bergstraße: Amtsbezirke Mannheim und Weinheim, vom Amtsbezirk Heidelberg die Gemeinden Dossenheim, Dankschuhshelm und Heidelberg; Main- und Taubergegend: Amtsbezirke Buchen, Tauberbischofsheim und Wertheim. (Die Abgrenzung der Weinbau-Gegenden ist seit 1886 gegen früher mehrfach abgeändert worden, vergl. hierüber Band V. Jahrgang 1887 Nr. 5 Seite 88.)

(Fortsetzung von Seite 73.)

Entgegen der allgemeinen Richtung, welche auf eine Abnahme des brachliegenden Ackerfeldes geht, lag im Jahre 1890 eine größere Fläche unangebaut als sonst in neuerer Zeit.

Soweit angebaut, trug das Ackerfeld die folgenden Früchte:

	Durchschnitt			Abnahme gegen		
	1865/89	1889	1890	1865/89	1889	
	ha	ha	ha	ha	ha	
Wintergetreide	Weizen	35 960	38 280	38 560	+ 2 600	+ 280
	Speiß	79 740	67 550	67 000	- 12 740	- 550
	Roggen	42 860	43 360	42 700	- 160	- 660
	Einforu	540	330	350	- 190	+ 20
	Wintergerste	1 710	1 080	1 190	- 520	+ 110
Mischfrucht	21 450	22 390	22 220	+ 770	- 170	
	182 260	172 990	172 020	- 10 240	- 970	
Sommergetreide und andere Sommerkörnerfrüchte	Sommerweizen	1 690	2 940	3 200	+ 1 510	+ 260
	Sommerroggen	1 860	1 880	1 470	- 390	- 410
	Gerste	58 910	57 510	57 990	- 920	+ 480
	Hafer	57 970	64 900	64 410	+ 6 440	- 490
	Mischfrucht	10 020	8 520	8 340	- 1 680	- 180
	Hülsenfrüchte	3 070	2 290	2 400	- 670	+ 110
	Mais	2 800	2 200	2 190	- 610	- 10
Buchweizen und Hirse	560	430	310	- 250	- 120	
Buchweizen etc. als Nachfrüchte	10	2	2	- 8	-	
	136 890	140 670	140 310	+ 3 420	- 360	
Kartoffeln	84 570	86 180	86 410	+ 1 840	+ 230	
Futterkräuter	als Hauptfrucht	86 120	91 560	92 320	+ 6 200	+ 760
	" Nachfrucht	18 700	18 840	17 250	- 1 450	- 1 590
	104 820	110 400	109 570	+ 4 750	- 830	
Futterhackfrüchte	als Hauptfrucht	24 570	29 410	29 270	+ 4 700	- 140
	" Nachfrucht	51 540	50 730	47 020	- 4 520	- 3 710
	76 110	80 140	76 290	+ 180	- 3 850	
Handelsgewächse	als Hauptfrucht	25 480	19 630	19 880	- 5 600	+ 250
	" Nachfrucht	90	50	190	+ 100	+ 140
	25 570	19 680	20 070	- 5 500	+ 390	
Kraut und Gemüse	2 510	2 520	2 580	+ 70	+ 60	
in der Summe von ha	612 730	612 580	607 250	- 5 480	- 5 330	
welche die gesammte Acker-Gründfläche darstellt, sind die Flächen der Hauptfrüchte und der Nachfrüchte enthalten.						
Keine Nachfrucht oder nur eine Erndte wuchs auf ha	471 720	473 320	478 330	+ 6 610	+ 5 010	
Haupt- u. Nachfrucht oder zwei Erndten wuchsen " "	70 340	69 620	64 460	- 5 880	- 5 160	
wornach die Acker-Anbaufläche* umfaßte . ha	542 060	542 940	542 790	+ 730	- 150	

* Die Abweichungen dieser Zahlen von den oben für die Anbaufläche gegebenen, beruhen auf den Abrundungen, welche bei dem Flächengebiet für die einzelnen Fruchtarten vorkommen.

Zu größeren Gruppen zusammengefaßt, nahmen die vorgeannten Früchte im Ganzen als Haupt- und als Nachfrucht, folgende Erndteflächen ein:

	Durchschnitt	1889	1890	Zus oder Abnahme	
	1865-89	1889	1890	1890/89	1889
	ha	ha	ha	ha	ha
Wintergetreide	182 260	172 990	172 020	- 10 240	- 970
Sommergetreide, Hülsenfrüchte	136 890	140 670	140 310	+ 3 420	- 360
Körner- und Hülsenfrüchte	319 150	313 660	312 330	- 6 820	- 1 330
Kartoffeln	84 570	86 180	86 410	+ 1 840	+ 230
Futterkräuter	104 820	110 400	109 570	+ 4 750	- 830
Futterhackfrüchte	76 110	80 140	76 290	+ 1 80	- 3 850
Handelsgewächse und Gemüse	28 080	22 200	22 650	- 5 430	+ 450
Acker-Erndtefläche wie zuvor	612 730	612 580	607 250	- 5 480	- 5 330

Im prozentualen Verhältniß gaben von der Acker-Anbaufläche

	Durchschnitt	1889	1890
	1865-89	1889	1890
	ha	ha	ha
eine Erndte	87,9 %	87,2 %	88,1 %
zwei Erndten	13,0 "	12,8 "	11,9 "

und kamen von der Acker-Erndtefläche auf den Anbau von

Wintergetreide	29,7 %	28,2 %	28,3 %
Sommergetreide, Hülsenfrüchte	22,3 "	23,0 "	23,1 "
Körner- und Hülsenfrüchte	52,0 %	51,2 %	51,4 %
Kartoffeln	13,8 "	14,1 "	14,2 "
Futterkräuter	17,2 "	18,0 "	18,1 "
Futterhackfrüchte	12,4 "	13,1 "	12,6 "
Handelsgewächse und Gemüse	4,6 "	3,6 "	3,7 "
	100 "	100 "	100 "

Somit war im Jahre 1890 das angebaute Ackerland oder die Acker-Anbaufläche um 130 ha kleiner als 1889 und um 800 ha größer als im Durchschnitt der Jahre 1865—1889, die Acker-Erndtefläche oder die Summen der Hektare, welche von der Haupt- oder ersten und von der zweiten Erndte eingenommen wurde, um 5330 ha kleiner als 1889 und um 5480 ha kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1865—1889. Die Unterschiede in der Fläche mit einer Frucht und der Fläche mit zwei Früchten beruhen wesentlich und so auch im Jahre 1890 auf dem ungleichen Aufgehen bzw. der ungleichen Ausdehnung der Stoppelrüben und der ungleichen Herbstnutzung der neu angefannten Kleefelder.

Der Getreidebau ging im Ganzen etwas zurück, sowohl wie üblich, hinsichtlich Winterung, namentlich des Roggens und Spelzes, als auch gegen die Gewohnheit hinsichtlich der Sommerung. Futterkräuter und Futterhackfrüchte nahmen eine geringere Fläche als 1889 ein, wogegen die Handelsgewächse und der Kartoffelbau eine größere Fläche bedeckten.

Im Einzelnen nehmen die Handelsgewächse an Fläche theils zu, theils ab, wie die nachstehende Uebersicht nachweist:

	1865/89	1889	1890	gegen	
	ha	ha	ha	1865/89	1889
	ha	ha	ha	ha	ha
Delgewächse	5 650	3 290	3 320	- 2 330	+ 30
Zabai	7 030	6 410	7 880	+ 850	+ 1 470
Hopfen	2 340	3 300	2 730	+ 390	- 570
Hanf	5 640	2 390	2 150	- 3 490	- 240
Flachs	910	520	540	- 370	+ 20
Gichorien	2 030	2 480	1 720	- 310	- 710
Inderrüben	1 880	1 200	1 460	- 420	+ 260
Korbweiden	90	90	80	+ 80	- 10
	25 480	19 630	19 880	- 5 600	+ 250

Dem Ackerfelde sind die mit landwirthschaftlichen Früchten bestandenen Theile der Reutberge und des Hackwaldes zugerechnet. Diese zwei Arten von Gelände mit wechselnder Kultur, wegen deren auf die allgemeinen Bemerkungen auf S. 72 zurückverwiesen wird, betragen nach der Nutzungsweise im Jahre 1890 das folgende Bild:

	Reutberge	Hackwald	zusammen		
es gab im Ganzen:	50 920 ha	3 050 ha	53 970 ha	%	
davon waren	3 560 "	200 "	3 760 "	oder	7,0 als Acker genutzt,
	18 940 "	— "	18 940 "		35,1 " Weide "
	1 690 "	— "	1 690 "		3,1 " Wiese "
	17 890 "	2 830 "	20 720 "		38,4 mit Holz bestanden,
	8 840 "	20 "	8 860 "		16,4 ungenutzt.

Von dem als Acker genutzten und beim landw. Gelände einbegriffenen Theile dieser Flächen waren bestellt mit Winterroggen 2170 ha, mit Sommerroggen 130 ha, mit Hafer 670 ha, mit Kartoffeln 640 ha, mit Buchweizen 50 ha, mit sonstigen Früchten 110 ha. Nach den obigen Angaben waren von den Reutbergen 7,0 % als Ackerfeld, 3,3 % als Wiese, 37,2 % als Weide genutzt, 35,1 % mit Holz bestanden und 17,4 % ungenutzt, während vom Hackwald 6,6 % mit Feldfrucht angebaut und 92,8 % mit Holz bestanden und 0,6 % ungenutzt lagen.

Die eigentliche landwirthschaftliche Fläche

	1865/89	1889	1890
betrug	835 300	836 400	841 410
davon war nicht angebaute Acker	28 940	23 790	25 280
Wenn zu den übrig bleibenden	806 360	812 610	816 130
der größte Theil der nicht über Sommer bearbeiteten Brache (4000 ha) mit 3000 ha als beweidet und somit landw. genutzt nebst den beweideten Reutbergen zusammen in runder Zahl mit	25 000	24 500	22 000
hinzugerechnet werden, so ergibt sich die gesammte landwirthschaftliche Ertrags- oder Nutzungsfläche zu	831 360	837 110	838 130

Läßt man die Weiden, die Gras- und Obstgärten und den Kastanienwald außer Betracht, so bleibt als Fläche, welche eine landwirthschaftliche Erndte im engeren Sinne trägt,

	1865/89	1889	1890
(angebauter Acker, Wiese, Nebland)	755 110	763 680	763 980
und unter Zuschlag der Nachfrüchte mit	70 340	69 620	64 460
als landwirthschaftliche Erndtefläche im engeren Sinne	825 450	833 300	828 440

Auf diese letztere Fläche bezieht sich die auf Seite 114/115 enthaltene Hauptübersicht über die Flächen und Erträge der Kulturgruppen für sämtliche Erhebungsjahre.

2. Die Erndte.

Die Erndte des Jahres 1890 war eine reiche; nach den allgemeinen Erndteberichten (Nr. 2 Seite 17 dieses Jahrgangs) erreichte dieselbe die Stufe 2,2 und war sogar im Ganzen die beste der 26jährigen Beobachtungszeit. Wenn sie nach den Werthberechnungen auf Grund der Erndtemengen diesen Rang nicht behauptet (vergl. S. 122), so mag dies damit erklärt werden, daß nach mehreren ungünstigen Erndten, sowie bei theilweise besonderer Güte der Ertragnisse und bei theilweise hohen Preisen das allgemeine Urtheil hier und da durch das Gefühl lebhafter Zufriedenheit steigend beeinflusst war, und zugleich damit, daß bei jener Berechnung nach den Mengen die Güte der Früchte überhaupt nicht zur Geltung kommt.